

Sächsische Zeitung*

SZ-ONLINE.DE

Wenn die Thälmannstraße den Vereinen gehört

Bei der Heidenauer Vereinsmeile war am Sonntag mehr los als in den Vorjahren. Trotzdem ist noch immer Platz.

08.08.2016



Kommt die Kuh noch vor der Flut übers Wasser? Das Spiel haben die Linedancer selbst gebaut und damit nicht nur Kinder begeistert.

© Thomas Strauß

Der ehemalige Görlitzer ist jetzt nach Heidenau gezogen und hat früher schon mal gesungen. Vielleicht kommt er ja bei einer Probe mal vorbei. Mit Daniel Andrä braucht der Chor nicht rechnen. Der junge Meißener hütet gerade das Haus seiner Mutter, die ihm zur Übergabe sagte, am Sonntag, da ist was in der Stadt los. Der ehemalige Heidenauer findet es schön - sein Sohn Jan auch, der gewinnt beim Singen nämlich eine Packung Buntstifte.

Die Zwillinge Tobias und Jonas sind sportlich unterwegs. Erst probieren sie sich beim Teppich-Curling der Baptisten-Gemeinde, dann beim Fitnessstudio aus. Martin schlägt sich derweil zum Erbsenkönig. Ein Schlauch ist in Serpentina um einen schrägen Holzstamm gelegt. Oben wirft man eine Erbse rein und unten muss man sie mit dem Hammer erwischen, wenn sie rauskommt. Klingt einfach, weshalb auch es viele gute Ratschläge gibt. Doch die meisten Erbsen springen davon. Martin aber erwischt eine nach der anderen. Jede Aktion ein Volltreffer könnte das Motto lauten. Der Erbsenhammer steht beim Zentrumsverein, dem Organisator der Vereinsmeile. Deren Vertreter freuen sich über die gute Resonanz. Die Kopplung mit der Abc-Fete tut beiden Veranstaltungen gut. Und dass die Straße für den Verkehr gesperrt ist, darüber freuen sich seit der zweiten Meile auch alle. Von wegen autofrei. Am Stand der Modellsportler drehen die Autos sehr zur Freude der Umstehenden quietschend ihre ferngesteuerten Runden. Daneben konzentrieren sich die Schachspieler, gegenüber demonstrieren die Johanniter ihr Können beim Retten. Als sie eine Person zu Anschauungszwecken auf eine Liege legen und anschnallen, befürchtet eine Frau schon Schlimmes.

Es ist mehr los als in den Vorjahren, sagen viele Vereinsvertreter. Wolfgang Neumann von den Linedancern sagt aber auch, es sind im Prinzip immer die Gleichen. Einen direkten Zuwachs an Mitgliedern hat bisher kaum einer der Vereine nach der Meile festgestellt. Dennoch lohne es sich, dabei zu sein. Gesehen werden, bekannt werden. Eine ältere Heidenauerin fragt, wann der Umzug beginnt. Den gibt es nicht, er ist dem Stadtfest vorbehalten. Trotzdem findet die gebürtige Heidenauerin die Vereinsmeile und dass in der Stadt so viel gemacht werde, schön.

Über 60 Vereine gibt es in Heidenau. Rund ein Drittel davon war am Sonntag vertreten. Das ist ein gutes Ergebnis. Auf der Ernst-Thälmann-Straße aber ist noch Platz für weitere Vereine. (SZ/sab)

Heidenau.

Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft baut ihr Zelt auf, die Drei vom DRK essen erst mal was, der Kletterturm wird aufgestellt, bei der Verkehrswacht fahren die Ersten mit den kleinen Autos ihre Runden: Die vierte Vereinsmeile beginnt einfach ohne große Eröffnung. Sie verwandelte die Ernst-Thälmann-Straße am Sonntagnachmittag in eine autofreie Präsentation der Heidenauer Vereine. Zeitgleich fand auch diesmal auf dem Markt die Abc-Fete für die Schulanfänger statt. Dort gehört Emily-Jolie zu den ersten vier Kindern, die im Korb der Feuerwehr-Drehleiter in den Baum hinauffahren, in dem die Rucksäcke hängen. So hoch ging es für die Erstklässlerin zwar das erste Mal, aber aufgeregt war sie trotzdem nicht. Sie angelt sich einen blauen Rucksack und vergisst vor lauter Freude, hineinzusehen. Außerdem gibt es noch viel zu entdecken, viele Vereine sind auf die Kinder eingestellt.

Der Singekreis geht wieder auf Männerfang – manchmal auch über die Kinder. Beim Vater eines Jungen haben die Frauen Glück. Der

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/wenn-die-thaelmannstrasse-den-vereinen-gehoert-3462847.html>